

Neubokel: Rasmus Lutz ist neuer Schützenchef

Jahreshauptversammlung: Hartmut Biermann tritt nach 20 Jahren Vorstandsarbeit ab – Mitgliederzahl auf 405 gestiegen



In Amt und Würden: Die Neubokeler Schützen wählten bei der Jahresversammlung einen neuen Vorstand.

Neubokel (cn). Die Schützen wählten bei der Jahresversammlung am Sonnabend Rasmus Lutz zu ihrem neuen Chef. Sein Vorgänger Hartmut Biermann war nach 20 Jahren in verantwortlicher Position nicht wieder angetreten.

Die Wahlergebnisse: Beate Schatz (Schriftführerin), Claudia Triebeneck (Damenleiterin), Sebastian Klaus (Schießsportleiter), Wolfgang Schwark (Jugendleiter) und Wilfried Biermann (Kassenwart).

Der Schützenverein steigerte die Mitgliederzahl um 19 auf 405. Die Lüftungsanlage im Kleinkaliberstand wurde saniert, ein neues Luftgewehr angeschafft. Die Damenkom-

panie besteht bereits seit 25 Jahren.

Gehrt wurden Elfriede Behme, Christian Heumann, Ralf-Bernd Marks und Norman Claus für 15 Jahre im Landes-Sportschützenverband, Anja Behrens, Torsten Piehl, Torsten Genz und Wolfgang Gurka für 25 Jahre im deutschen Schützenbund, Gustav Pahlmann für 50 Jahre. Bronzene Nadeln der Kreisschützen gingen an Udo Böse und Horst Meyer.

Für 25 Jahre im Schützenverein wurden Boris Fassel, Eberhard Kehl und Peter Ostwald geehrt. Karsten Wolter ist seit 40 Jahren, Dieter Heumann seit 50 Jahren dabei. Die kleine Verdienstmedaille ging an Gustav Dralle.

AZ

Termine

Kinderschutzbund:

Heute fällt die Schach-AG aus.

Die **Landmannschaft Schlesien und Sudetenland** feiert am Donnerstag, 11. Februar, um 14.30 Uhr Fasching im Deutschen Haus. Gäste sind willkommen.

Die **Interessengemeinschaft Erbaurecht** trifft sich am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Brauhaus Gifhorn.

Die Wirbelsäulengymnastik des **Kneippvereins**, die sonst dienstags in der Fritz-Reuter-Realschule stattfindet, wird verlegt und findet nun am morgigen Mittwoch um 16 Uhr in der Gebrüder-Grimm-Schule statt.

Gifhorner Wehr ehrt Mitglieder

Hauptversammlung mit Beförderungen

(rtm) Zahlreiche Ehrungen und Beförderungen gab es auf der Hauptversammlung der Gifhorer Ortswehr (AZ berichtet).

Seit 50 Jahren Mitglied sind Adolf Reinebeck und Dieter Denecke. 40 Jahre: Ralf Müller, Karsten Schrader, Gerhard Schmidt und Lothar Bunk. Seit 25 Jahren

dabei: Frank Maiwald, Uwe Michel und Maik Schaffhauer. Zum Oberfeuerwehrmann befördert wurden Jan Warnecke, Dirk Schulz, Andre Müller, Michael Zapf, Jan Rammner und Alexander Olech. In die aktive Feuerwehr übernommen wurden Lisa Warnecke, Christian Kleindienst und Alexander Ahrens.



Ehrungen: Gifhorns Ortswehr zeichnete Mitglieder für langjährige Treue aus.

Reitmeister

EDV-Kurse für alle Senioren

Die Kreisvolkshochschule Gifhorn bietet spezielle EDV-Kurse für ältere Menschen an. Ein Schnupperkurs für Senioren beginnt am Donnerstag, 11. Februar, um 15.30 Uhr. Bildbearbeitung am Computer für Senioren startet am Mittwoch, 17. Februar, 15 Uhr. Internet für Senioren beginnt am Montag, 15. Februar, um 15.30 Uhr. Schriftliche Anmeldungen für alle EDV-Kurse nimmt die KVHS Gifhorn, Freiherr-vom-Stein-Straße 24, 38518 Gifhorn entgegen.

Senioren Dienst sucht Helfer

Der Seniorendienst „Kümmern und So“ sucht neue Helfer und bietet ab Donnerstag, 18. Februar, eine Schulung an. Der Unterricht findet donnerstags von 9 bis 12 Uhr in der Oskar-Kammer-Schule statt. In Zusammenarbeit mit der Oskar-Kammer-Schule Berufsfachschule Altenpflege und der Alzheimer Gesellschaft wird die Schulung für ehrenamtliche Laienhelfer zur Betreuung von an Demenz Erkrankten stattfinden. Ein Infoabend findet am heutigen Dienstag ab 19 Uhr in der Oskar-Kammer-Schule statt.



Udo Kopatzki: Verstarb am vergangenen Wochenende.

Udo Kopatzki ist verstorben

Pflichtbewusster Polizeikommissar und engagierter Bürgerschütze

(fi) Er hat seine lange und schwere Erkrankung sehr tapfer ertragen. Am Samstag starb Udo Kopatzki im Alter von erst 53 Jahren.

Außerordentliches Pflichtbewusstsein zeichnete den Polizeikommissar unter anderem bei der Schulung von Polizeibeamten für den Bereich von Stress- und Konfliktbewältigung und bei polizeilichen Großeinsätzen aus.

Das Bürgerschützenkorps war seit 1991 seine große Leidenschaft. Hier übernahm der Offizier vorbildlich Verantwortung als Zahlmeister, als zweiter Vorsitzender und freitags auch die Aufgaben des Adjutanten des Gifhorer Schützenfestes. Den Jugendzug und die Waterloo-Kapelle zu unterstützen, war eine Herzensangelegenheit. Der begeisterte Sportschütze engagierte sich im Kreisschützen-

verband, war Ausbilder und Prüfer. Freundschaft war für Udo Kopatzki mehr als nur ein Wort. Er praktizierte sie nie aufdringlich. Auf sein Wort war Verlass. Der letzte Wunsch wurde Udo Kopatzki leider nicht mehr erfüllt. Er wollte so gern noch Schützenkönig werden.

Das aufrichtige Mitgefühl vieler Weggefährten gilt seiner Frau, den Kindern und dem geliebten Enkelsohn.

Sprechtag an der BBS 1

Die Verbindung zwischen Ausbildung und Schule enger gestalten: Deshalb ruft Heidi Lobert, Leiterin der Berufsbildenden Schulen I, die Wirtschaft dazu auf, den Ausbilder- und Elternsprechtag wahrzunehmen.

Am Donnerstag, 11. Februar, in der Zeit von 15.30 bis 18.30 Uhr sollen Schulvertreter, Eltern und Betriebe am Alten Postweg in Gifhorn miteinander ins Gespräch kommen.

53. Fortsetzung

Ich halte mich bedeckt, denn anscheinend wissen sie nicht, dass Steffen einen Vaterschaftstest machen ließ. Vielleicht wäre es meine Pflicht, dieses Problem anzusprechen, aber ich werde schließlich nicht danach gefragt. Im Übrigen ist mir nicht klar, ob Gernot ebenfalls vorgeladen wird oder bereits eine Aussage gemacht hat.

„Frau Tucher verschwand unter Zurücklassung ihrer persönlichen Habe, selbst ihre Ausweispapiere hat sie nicht eingesteckt. Das sieht nach einer Kurzschlussreaktion aus, denn Herr Tucher begründete das Verschwinden seiner Frau mit einer ehelichen Auseinandersetzung. Als gute Bekannte der Familie wissen Sie vielleicht, ob es häufig zu Differenzen zwischen den Tuchers kam? Gab es vielleicht einen anderen Mann?“

Soll ich alles sagen, was ich weiß? In jeder Ehe gebe es Krisen, sage ich, Birgit sei eine attraktive Frau mit vielen Verehrern, was dem Ehemann vielleicht Grund zur Eifersucht gegeben habe.

Und warum Herr Tucher sein Kind ausgerechnet bei mir abgeliefert habe?

Nun, ich bin eben eine langjährige Freundin, sage ich. Und Steffen konnte den Kleinen doch nicht allein lassen, als er sich auf die Suche nach seiner Frau begab.

„Können Sie eigentlich beweisen, dass Ihnen der Säugling anvertraut wurde? Es wäre immerhin denkbar, dass Sie das Baby einfach an sich genommen haben. Ihre eigene Kinderlosigkeit war doch wohl der Grund für Ihre Scheidung.“

Wie kommt dieser Mann zu einer solchen Unterstellung? Ich werde über und über rot. Werde ich etwa verdächtigt, Birgit ermordet zu haben, um mir den niedlichen Victor unter den Nagel zu reißen? Ich merke auch, dass man bereits Erkundigungen über meine Person eingezogen hat.

Zum Glück fragt der Kommissar jetzt, ob ich Näheres über Frau Tuchers Bekanntschaften in Frankreich wisse.

„Eine gute Freundin von Birgit heißt Françoise“, sage ich. „Leider kenne ich sie nicht persönlich, weiß daher auch nicht den vollen Namen

Kuckuckskind

VON INGRID NOLL

und die Adresse. Sie muss in der Nähe von Draguignan zu Hause sein. – Wie haben Sie eigentlich erfahren, dass das Baby bei mir gelandet ist?“

„Von Frau Tuchers Schwester in Brüssel. Wir hatten sie angerufen und gefragt, ob Birgit möglicherweise zu ihr gefahren ist. Seit gestern macht uns diese Dame telefonisch die Hölle heiß. – Nun, ich möchte Sie nicht länger aufhalten, meine letzte Frage: Wer kümmert sich eigentlich im Augenblick um das Kind oder auch dann, wenn Sie in der Schule sind?“

„Mein Lebensgefährte“, sage ich. Dieses stolze Wort habe ich zum ersten Mal in den Mund genommen, es hört sich gut an.

Zu Hause öffnet mir Manuel die Tür, noch bevor ich den Schlüssel herausgekramt habe. Er grinst und legt den Finger an den Mund.

„Kannst du schweigen wie ein Grab? Dann zeig ich dir mal was Witziges!“

Er führt mich in seinem Zimmer direkt vor den PC. Dort bekomme ich einen Videoclip aus dem Internet vor-

geführt. Der Gecko wurde heimlich per Handy gefilmt, wie er im Geschichtsunterricht eine schlafende Schülerin bombardiert. Darunter steht: „Unser Gutmensch sollte seine Kreide lieber selber fressen.“

Manuel lacht sich ins Fäustchen. Mir ist nicht zum Lachen zumute. „Wer hat denn das verbrochen?“, frage ich streng; Manuel weiß oder sagt es nicht.

„Gutmensch wird zunehmend pejorativ gebraucht“, sinniere ich.

Manuel schaut mich fragend an, er kennt diesen Ausdruck nicht.

„Wenn ein Begriff mit der Zeit eine schlechtere Bedeutung erhält, dann handelt es sich um eine Pejoration“, doziere ich. „Zum Beispiel hatte ich als kleines Mädchen eine *Negerpuppe*, und niemand fand etwas dabei. Heute müsste man wohl *farbige* oder *afrikanische Puppe* dazu sagen ...“

Manuel hält sich im Spaß die Ohren zu.

Aus Patrick's Schlafzimmer tönt Gesang. Mein braver Lebensgefährte versucht, den Kleinen mit einer Lö-

we-Ballade einzulullen. Ich ziehe lautlos die Tür auf, Patrick schleicht sich heraus. „Wie war's bei den Bullen?“, flüstert er.

„Ich erzähle dir alles, sobald wir mit einem Glas Wein auf der Terrasse sitzen“, sage ich. „Aber mach dich darauf gefasst, dass sich demnächst das Jugendamt meldet.“

Patrick beehlt sich, eine Flasche aus dem Keller zu holen, und ich beginne mit meinem Bericht.

„Jugendamt! Na und?“, sagt er. „Die werden doch glücklich sein, dass es Victor so gut bei uns hat. Du hast mir aber nicht erzählt, warum Steffen in der Klinik liegt.“

„Ein Unfall. Leider habe ich vergessen, nach den Einzelheiten zu fragen. Und in welches Krankenhaus er gebracht wurde, habe ich auch nicht erfahren. Könntest du dir vorstellen, dass er absichtlich gegen einen Baum gerast ist?“

„Ich kenne ihn doch gar nicht“, sagt Patrick.

Manuel betritt die Bühne, trinkt einen Schluck aus dem Glas seines Vaters und fragt ihn: „Weißt du eigentlich, was Pejoration bedeutet?“

Fortsetzung folgt

Ingrid Noll: „Kuckuckskind“

© 2008 by Diogenes Verlag AG Zürich